

# MEDJUGORJE



**Gebetsaktion**  
**Maria, Königin des Friedens**  
Monatsheft für die deutschsprachige Schweiz  
**März 2009 / 260**

## **BOTSCHAFT DER KÖNIGIN DES FRIEDENS VON MEDJUGORJE**

*„Liebe Kinder!  
In dieser Zeit der Entsagung,  
des Gebets und der Busse  
rufe ich euch von neuem auf:  
Geht und bekennt eure Sünden,  
damit die Gnade  
eure Herzen öffnet,  
und erlaubt,  
dass sie euch verändert.  
Bekehrt euch,  
meine lieben Kinder,  
öffnet euch Gott  
und Seinem Plan  
für jeden Einzelnen von euch.  
Danke, dass ihr meinem Ruf  
gefolgt seid!“*

**25. FEBRUAR 2009**

## GEDANKEN ZUR BOTSCHAFT BEICHTET EURE SÜNDEN

Am Aschermittwoch beginnen wir die Fastenzeit. Dies ist eine intensive Zeit des liturgischen Jahres, in der wir uns auf Ostern vorbereiten. In der Botschaft vom 25. Februar sagt uns Maria, dass die Fastenzeit eine Zeit der Entsagung, des Gebetes und der Busse ist.

Papst Benedikt XVI. sagt in seiner diesjährigen Fastenbotschaft: „Zu Beginn dieser Fastenzeit, die eine intensive geistige Vorbereitung ist, schlägt uns die Liturgie von neuem drei in der biblischen und christlichen Tradition sehr geschätzte geistige Bussübungen vor: Gebet, Almosen und Fasten. Diese sollen uns besser auf Ostern vorbereiten und so Gottes Kraft erfahren lassen. In der Osternacht werden wir hören, „nimmt den Frevel hinweg, reinigt von Schuld, gibt den Sündern die Unschuld, den Trauernden Freude. Weit vertreibt sie den Hass, sie einigt die Herzen und beugt die Gewalten“ (Osterlob). Der Papst schreibt weiter: „Durch die Entsagung von materieller Nahrung, die den Körper nährt, wird die innere Bereitschaft für das Hören auf Christus und das Sich-nähren-Lassen durch Worte des Heils erhöht ... Durch Fasten und Gebet ermöglichen wir Christus in unser Herz zu kommen und den tieferen Hunger und Durst nach Gott, den wir in unserem Herzen spüren, zu stillen. Gleichzeitig hilft uns das Fasten, uns der Situation, in der sich zahlreiche unserer Brüder und



*Rosencranzstation am Erscheinungsberg*

Schwestern befinden, bewusster zu werden ... Fasten, wenn wir gut hinschauen, hat zum Ziel, jedem von uns zu helfen – sowie der Diener Gottes Johannes Paul II. sagte – selber ganz zur Gabe Gottes zu werden.“

Im Zentrum der heutigen Botschaft Mariens steht der Aufruf zur Beichte, denn auf diese Art und Weise öffnet die Gnade unsere Herzen und verändert uns. Jesus hat das Sakrament der Beichte für uns sündige Mitglieder der Kirche und für all jene, die in schwere Sünden fallen und die Gnade verlieren, eingeführt. Die Beichte öffnet uns die Möglichkeit zur Bekehrung und zur Rückgewinnung der Gnade. Die Kir-

chenväter bezeichnen die Beichte „als zweite Möglichkeit des Heils nach der Überfülle der Gnade“.

Eine ehrliche Beichte führt immer zur totalen Umkehr und diese bedeutet die Veränderung des gesamten Lebens, der Taten und Gedanken. Es ist eine totale Umdrehung. Solch eine Umkehr ereignete sich beispielsweise beim hl. Paulus, beim hl. Augustinus, beim hl. Franziskus und bei zahlreichen anderen Heiligen. Die Bekehrung führt uns zur Entsagung einer fehlerhaften Lebensführung und Gewohnheiten und sie führt uns dazu, uns ganz Gott, seinem Plan und seinem Wirken zu öffnen, so wie es uns Maria sagt. Die Fastenzeit

ist vom negativen Standpunkt aus gesehen Entsagung, zum Beispiel von Essen, Alkohol, Rauchen und verschiedenen Abhängigkeiten; aber vom positiven Standpunkt her gesehen besteht die Zeit der Entsagung in der Entscheidung, mehr zu beten und zu vergeben, unsere Nächsten zu lieben, Jesus anzubeten im Allerheiligsten Altarsakrament und den Mitmenschen mehr zu helfen. Schliessen wir beide Sichtweisen in unserem geistigen Leben mit ein, so dass wir in Wahrheit die Fülle der Osterfreude erleben können.

*Fra Danko Perutina  
Medjugorje 26.02.2009*

## Monatliche Erscheinung für Mirjana Dragicevic-Soldo

Botschaft der Muttergottes an die Seherin Mirjana vom 2. Februar 2009:

*„Liebe Kinder! Mit mütterlichem Herzen möchte ich euch heute an die unermessliche Liebe Gottes und an die Geduld, die aus ihr hervorgeht, erinnern oder vielmehr darauf hinweisen. Euer Vater sendet mich und wartet. Er wartet auf eure offenen Herzen, die bereit für Seine Werke sind. Er wartet auf eure Herzen, vereint in der christlichen Liebe und Barmherzigkeit im Geiste meines Sohnes. Kinder, verliert keine Zeit, denn ihr seid nicht deren Herrscher. Ich danke euch!“*

Der Bischof von Mostar hat von Schwester Elvira verlangt, dass die Erscheinungen ab 2. März nicht mehr in der Gemeinschaft des Cenacolo stattfinden. Deshalb wird, gemäss Mirjana, die Erscheinung am 2. März bei ihr zu Hause stattfinden. Sie weiss jedoch noch nicht, wo ihre jährliche Erscheinung am 18. März stattfinden wird.

## ZEUGNIS EINES JUNGEN SCHWEIZERS

ES LOHNT SICH, FÜR GOTT UND MARIA ALLES ZU GEBEN!

Vor fünf Jahren war ich Atheist ... oder besser gesagt, ich bezeichnete mich als solchen. Für mich hatte Gott keinen Platz im Leben. Ich war überzeugt, dass Gott in der heutigen Zeit überflüssig geworden ist, da die Naturwissenschaften zusehends „seine“ Bereiche übernommen haben. Warum sich also noch abrackern mit dem Glauben, irgendwelchen Ideen, Hirngespinnsten etc.

Nun, die Vorsehung wollte es, dass ich mit dieser Einstellung im Herbst 2003 nach Medjugorje ging. Und da passierte es: Gott kam in mein Leben. Nicht dramatisch oder Aufsehen erregend, nein er kam leise und sanft, wie es eben sein Wesen ist. Während der Wandlung bei der kroatischen Abendmesse wurde mir klar:

*Das ist die Wahrheit, für sie lohnt es sich zu leben.* Von da an gestaltete ich mein Leben mit Gott und stellte ihn an erste Stelle.

Diesen Februar war ich wieder in Medjugorje. Es war genial! Als ich beim auferstandenen Jesus betete, wurde mir erneut klar, dass es sich wirklich lohnt, für den Glauben alles zu geben. Besonders eindrücklich sah ich dies bei einer grossen koreanischen Gruppe (an die 100 Leute!), welche nach Medjugorje pilgerten und jeweils die Kirche schön mit ihrer Präsenz erfüllten. Wie weit waren sie gereist, wie viel hatten sie investiert, „nur“ für Gott und Maria? Wenn doch alle Menschen so handeln würden ...

*Andreas, 22*

## 20. JUGENDFESTIVAL 2009 IN MEDJUGORJE

MITTWOCH, 29. JULI BIS FREITAG, 7. AUGUST

### Vorinformation

Im Juli ist es wieder soweit!  
Auch dieses Jahr  
wird wieder eine Fahrt  
ans Festival organisiert.

Weitere Informationen  
folgen auf:

[www.catholix.ch](http://www.catholix.ch)



## DIE GEHEIMNISSE VON MEDJUGORJE

AUS DEM BUCH „MEDJUGORJE - DIE 90ER JAHRE“

Unter den vielfältigen Zukunftsspekulationen, die unsere Welt so sehr beherrschen, ist eines hundertprozentig sicher: allesamt werden wir sehr überrascht sein von dem was Gott für uns vorbereitet.

In Medjugorje ist Ivanka die Seherin, die wohl am meisten über die Zukunft weiss, denn Maria hat sie ganze Hefte über die Zukunft der Welt füllen lassen. (*Fussnote: Eines Tages wird sie diesen Text veröffentlichen, hat sie mir gesagt.*) Vicka weiss auch gut Bescheid, denn die Gospa hat ihr 1985 manche Dinge anvertraut, nachdem sie ihr ihr eigenes Leben in Worten und Bildern gezeigt hatte. Mirjana hingegen kennt das genaue Datum jedes Geheimnisses, wie ein Pater 1983 erklärte.

Ich habe mich oft gefragt, warum die Heilige Jungfrau, die doch normalerweise so klar und direkt eingreift, es für nötig hält, die Welt wissen zu lassen, dass sie Geheimnisse in den Herzen von einigen Kindern hinterlegt hat? Sie ist doch feinsinnig genug, um gewisse neugierige, aufgeregte oder vielleicht angstvolle Reaktionen vorherzusehen. Kann sie denn den Sehern diese Geheimnisse nicht anvertrauen, ohne dass wir darum wissen? Viele Hirten der Kirche empfinden Unbehagen im Hinblick auf diese Geheimnisse und wollen sich damit nicht befassen: „Ach, wenn ich die Gospa wäre, würde ich nicht ...“ Ja, die Gospa stört manchmal unsere Seelsorge.

Die Gospa gibt Geheimnisse, weil sie Mutter, göttliche Mutter ist. Die Geheimnisse sind ein Akt reinsten Lie-

be ihrerseits. Unter den Botschaften, die sie für uns bereithält, sind auch einige, die etwas hart anmuten. Wir sind noch nicht reif dafür. Sie weiss, dass wir bei dem Wort „Geheimnis“ unsere Antennen ausfahren werden, gespannt auf die Zeit ihrer Offenbarung warten und dem Inhalt dieser Worte eine grosse Bedeutung zuschreiben werden. Wenn ein Kind sich langweilt, nicht zuhört und nicht mehr mit uns reden will, dann genügt es, ihm ein Geheimnis anzukündigen, damit seine Augen plötzlich leuchten. Sein Interesse ist geweckt. Das ermöglicht nun einen Dialog und man kann ihm diese ganz wichtige Sache sagen, die es wissen soll. Sei sie nun süss oder ... schmerzlich.

Die Botschaften sind zwar bedeutend, doch die Geheimnisse weisen eine Bedeutung ganz anderer Natur auf: sie sind eschatologischer Natur. Ihre Verwirklichung kann die Welt erschüttern wie nie zuvor. Die Botschaften stellen eine Schule dar, die Geheimnisse hingegen rühren direkt an den Plan Gottes mit der Menschheit. Als ein Pater die Seher fragte, warum die Gospa gesagt hatte: „*Ich komme zum letzten Mal, um die Welt zur Umkehr aufzurufen*“ oder: „*Dies sind meine letzten Erscheinungen auf Erden*“, antworteten sie ihm, dass sie ihm nicht sagen könnten warum, weil sie sonst etwas von den Geheimnissen verraten würden.

Indem Maria Geheimnisse gibt, erweist sie sich auf göttliche Weise nicht nur als Mutter, sondern auch als Königin. Ihr Blick taucht in die Ordnung



*Impressionen vom Jugendfestival*

Gottes ein, sie sieht weit über unseren Blickwinkel hinaus und weiss aus der Erfahrung ihres irdischen Lebens, dass es in der Heilsgeschichte für Gott nichts Neues ist, Geheimnisse an Vertraute weiterzugeben. Alle Liebenden vertrauen einander Geheimnisse an, und Gott liebt den Menschen so sehr! Unsere tiefe vertrauensvolle Liebe zu ihm zieht seine Geheimnisse geradezu an! In Medjugorje hat er wie in Fatima auch einen privilegierten Ort gewählt, um unsere Erde mit seiner tiefen Liebe zu berühren, und dieser privilegierte Ort beginnt bei den sechs Sehern und geht über die Gemeinde bis zur ganzen Welt. Wenn die Hand des mystischen Leibes Christi etwas berührt, so neh-

men alle anderen Glieder an dieser Berührung teil.

Als ich nach Medjugorje kam, konnte ich mir nicht erklären, warum der Gedanke an diese Geheimnisse eine solch übernatürliche Freude in mir weckte. In dem Mass, in dem meine Freude zunimmt, verstehe ich ein ganz winziges bisschen ihren Ursprung. Die Geheimnisse schenken uns Geborgenheit! Sie zeigen uns, dass Gott die Dinge sehr wohl in der Hand hat, dass er die Herrschaft über diese Welt hat, dass er König und Meister über die Zeiten ist, und dass wir keine Waisen sind, die dem absurden Schicksal der Statistiker ausgeliefert wären. Ein Herz lenkt die Welt! Mein Schicksal



liegt in den Händen eines Königs der Liebe!

Gibt es Geheimnisse, die von Strafen sprechen (wie dies wohl in den drei letzten Geheimnissen der Fall ist, die Mirjana gegeben wurden)? Auch da danke ich Gott, denn wenn ich Mutter bin und das Leben meines Kindes durch eine Krankheit, den Wundbrand bedroht sehe, dann werde ich ihm das Bein amputieren, um sein Leben zu retten. Geistige Grausamkeit? Nein! Mutterliebe, die handelt! Wundbrand, Pest, Aids, die Verzweiflung, alle haben meine sündige Menschheit angesteckt. Also danke ich meinem Gott, dass er seine geniale Barmherzigkeit gebraucht, um das Übel einzudämmen, bevor meine Sünde mich in den ewigen Tod stürzt. Und ich kann Jesus am Kreuz nur preisen für seine unermessliche Liebe, ihn, von dem Jesaja sagt: „*Die Strafe, die uns den Frieden schenkt, ist über ihn gekommen.*“ Unser Friede! Das ist es, was Gott will!

Die Vorstellung von einem züchtigen Gott ist eine satanische Erfindung. Ich kenne nur Jesus, den gekreuzigten Jesus, der sich zur Sünde gemacht hat, um mich von der Sünde und dem Tod zu befreien. Gott ist einzig und allein Retter, und die Züchtigung (ethymologisch heisst das *Verbesserung* durch einen Vater) ist einmal mehr eine seiner Einfälle, um seinem Kind, das die Sünde dem Licht vorgezogen hat, einen letzten Rettungsanker zuzuwerfen. Wir sind so geschickt, wenn es darum geht, das göttliche Erbarmen zum Scheitern zu verurtei-



*Kreuzberg aus der Ferne*

len, dass Gott manchmal nur noch die Lösung der Strafe bleibt, wenn er uns den Frieden zurückgeben will. Wenn man die Wahl hat zwischen Hölle und Züchtigung ... dann ist die Züchtigung vorzuziehen.

Und wenn wir schon von Züchtigung sprechen, seien wir ehrlich: sind wir nicht schon mitten drin? Zu welcher anderen Zeit in der Geschichte gab es schon Kinder und Jugendliche, die mit dem Tod in der Seele und im Herzen zu Tausenden Selbstmord (*Fussnote: In manchen Schulen von Quebec zittern die Eltern, weil es in allen Klassen Kinder von acht, zehn und zwölf Jahren gibt, die im Laufe des Jahres Selbstmord begehen*), um nur diese eine Plage zu nennen? Gab es schon zu einer anderen Zeit 60 Millionen



Märtyrer pro Jahr? (*Fussnote: Anzahl Abtreibungen pro Jahr.*)

Das erinnert mich an eine Bemerkung, die Marthe Robin einem Priester gegenüber äusserte, der ein Freund unserer Gemeinschaft ist: „Die Prophetie der Apokalypse über den Tod von zwei Dritteln der Menschheit, bezieht sich nicht auf einen Atomkrieg oder eine andere Katastrophe, sondern auf einen geistigen Tod.“ Das Gebet und das Fasten können die Strafen abmildern und sogar verhindern; das ist der Fall für das siebte Geheimnis von Medjugorje. (*Fussnote: Zunächst werden die ersten Geheimnisse offenbart werden, die die Echtheit der Erscheinungen beweisen, sagte mir Jakob in Bezug auf das dritte Geheimnis, welches das Zeichen betrifft. Er fügte hinzu: „Es ist sehr schön, ich habe es gesehen!“*)

Für mich ist das schönste Beispiel dafür das, was sich 1947 abspielte, als Frankreich am Rand des Abgrunds stand. Die Kommunisten waren drauf und dran, die Macht zu übernehmen. Schwere Streiks legten das ganze Land lahm. Die Katastrophe stand unmittelbar bevor. Eines Morgens schlägt Pater Finet in Chateauf-neuf-de-Galaure die Zeitung auf, und seine Stimmung fällt schlagartig unter Null! Es war der 8. Dezember. Wie gewöhnlich geht er zum Hof hinüber, um mit Marthe Robin zu reden und zu beten. Er legt ihr in allen Details den besorgniserregenden Zustand Frankreichs dar und zieht daraus den Schluss: Marthe, Frankreich ist im Eimer!

Nein, Pater! sagt Marthe in heiterem

Ton. Frankreich ist nicht ... wie sie sagen! Denn die Heiligste Jungfrau wird einigen kleinen Kindern erscheinen, und Frankreich wird gerettet werden.

Es war 8 Uhr am Morgen. Pater Finet verlässt Marthes Haus und geht seiner Arbeit nach. Er ist neugierig geworden.

Am selben Tag um 13 Uhr erschien die Heilige Jungfrau vier kleinen Mädchen in der Kirche von L'Île Bouchard in der Touraine. „*In diesen Tagen befindet sich Frankreich in sehr grosser Gefahr, betet!*“, sagt sie ihnen. In den folgenden Tagen lehrt sie Unsere Liebe Frau vom Gebet, wie sie den Rosenkranz und wie sie für die Sünder beten sollen und wie sie das Kreuzzeichen machen sollen.

Zehn Tage später waren die Streiks unter Kontrolle, der drohende Kommunismus entschärft und das Land konnte an seinen Wiederaufbau gehen. Dafür hatte die Jungfrau vier kleine Mädchen gefunden ... und eine grosse Heilige, die sich Tag und Nacht Gott als Opfer darbrachte, um den Tod, die Frucht der Sünde, von ihrem Land abzuwenden.

Wollen Sie das grosse Geheimnis der Gospa in Medjugorje wissen? Erlauben Sie mir, es Ihnen ins Ohr zu flüstern: „*Das Gebet ist das einzige, um die menschliche Rasse zu retten*“ (30. Juli 1987).

*Schwester Emmanuel  
Medjugorje, Die 90er Jahre.  
Der Triumph des Herzens!*

## KINDER VON MEDJUGORJE

### PATER JOZO ZOVKO IM SABBATJAHR

Eine wichtige Nachricht erwartete uns, als wir aus Johannesburg zurückkehrten. Hier ist der offizielle Brief, der auf Geheiss von Pater Jozo von dessen Assistentin, Frau Vesna Curic, verbreitet worden war:

*Siroki Brijeg, 9. Februar 2009*

*Mit dieser Mitteilung möchten wir Sie davon informieren, dass Pater Jozo Zovko aus Gesundheitsgründen, notwendiger Ruhe und Erholung, sowie wegen des Beginns der Bautätigkeiten in Badija seine Vorgesetzten um die Genehmigung gebeten hat, ausserhalb der Ordensprovinz leben zu dürfen. Der Ausschuss der Ordensprovinz hat seinen Antrag angenommen. Aus diesem Grund sagen wir alle Veranstaltungen, die für das kommende Jahr geplant sind, ab. Wir bitten alle Führenden und Mitarbeiter, Organisatoren von Pilgerfahrten nach Medjugorje, Organisatoren von Gebetstreffen und Seminare, sowie alle Medjugorje-Zentren und -Pilger dieses zu respektieren und kein Treffen mit Pater Jozo während dieser Zeit zu planen oder zu verlangen. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und verbleiben, verbunden im Gebet, in Christus ihre*

*Vesna Curic, für Pater Jozo*

*Internationale Patenschaft für das Herzeg-Bosnische Kind, e.V.*

Der Herr allein weiss, warum Er manchmal eine Lücke oder eine schmerzhaftige Trennung in unserem Leben eintreten lässt; aber Er hat immer einen Plan! Wollen wir daran denken, wie Abraham seinen Sohn Isaak aufopfern wollte, nur um dadurch umso grössere Früchte für die Menschheit zu erzielen. Als der heilige Josef gedacht hatte, darauf verzichten zu müssen Maria zu heiraten, gewann er sie schliesslich auf eine reinere und schönere Art und Weise. Er musste allerdings durch eine schwere Prüfung gehen, damit sein eigenes Herz wachsen konnte, um dem ihren gleich zu werden!

Selbst wenn die Abwesenheit von Pater Jozo ein schmerzhafter Stutzprozess für die Pilger sowie für uns alle hier ist, so wäre es dennoch gut für uns, diese mit einer positiven Einstellung anzunehmen und es nicht als Katastrophe, sondern vielmehr als ein Geschenk Gottes zu betrachten, der es für einen grösseren Zweck benutzen wird. Stellen Sie sich einfach vor, dass es gut möglich ist, dass diese Zeit eines Sabbatjahres das Leben Pater Jozos retten kann und ihn vor einem Zusammenbruch aus Überarbeitung ohne Warnung bewahrt, wie es bei Pater Slavko der Fall war. Ist es nicht auch möglich, dass eine Änderung in seinem Leben es ihm ermöglicht, andere Aspekte von Marias Plan für Medjugorje zu erkennen, die er uns dann später er-



*Pater Jozo beim Jugendfestival 2007*

öffnen könnte? Die Möglichkeiten, warum Gott gerade diese Zeit ausgewählt hat, Pater Jozo eine Pause zu gewähren, sind endlos.

Eines ist aber sicher, dass, wenn wir diese Zeit der Prüfung im Glauben, ja selbst mit Dankbarkeit willkommen heissen, wir den Weg für den Herrn öffnen, ihre ganzen Früchte zu ernten – in unseren Tagen und in der Ewigkeit. Wenn wir aber darüber trauern was einst unser war und was jetzt verloren zu sein scheint, oder noch schlimmer, wenn wir versuchen, jemand dafür die Schuld zu geben, uns beraubt zu haben, dann würden wir auf je-

den Fall unsere Zeit vergeuden und Gottes Plan verderben.

Ich bin sicher, dass Pater Jozo von uns erwartet, dass wir eine Haltung des Glaubens an den Tag legen. Wollen wir dies zu unserem Dank für die 27 Jahre seines Dienstes an uns machen! Wollen wir auch für ihn beten und weiterhin seine Lehren studieren, die immer noch auf CDs, DVDs und in Büchern in Siroki Brijeg erhältlich sind.

*18. Februar 2009*

*Schwester Emmanuel*

*[www.childrenofmedjugorje.com](http://www.childrenofmedjugorje.com)*

**EVANGELIUM ZUM HOCHFEST  
DER VERKÜNDIGUNG DES HERRN  
AM 25. MÄRZ**

In jener Zeit wurde der Engel Gabriel  
von Gott in eine Stadt in Galiläa  
namens Nazaret zu einer Jungfrau gesandt.  
Sie war mit einem Mann namens Josef verlobt,  
der aus dem Haus David stammte.  
Der Name der Jungfrau war Maria.  
Der Engel trat bei ihr ein und sagte:  
Sei gegrüsst, du Begnadete, der Herr ist mit dir.  
Sie erschrak über die Anrede und überlegte,  
was dieser Gruss zu bedeuten habe.  
Da sagte der Engel zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria;  
denn du hast bei Gott Gnade gefunden.  
Du wirst ein Kind empfangen,  
einen Sohn wirst du gebären:  
dem sollst du den Namen Jesus geben.  
Er wird gross sein  
und Sohn des Höchsten genannt werden.  
Gott, der Herr,  
wird ihm den Thron seines Vaters David geben.  
Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen  
und seine Herrschaft wird kein Ende haben.



DIXIT AVTEM MARIA AD ANGELO ME ECCE ANCILLA DOMINI ET AT MIHI SECVN

FAM DIXIT AVE GRATIA PENA DNS TECVM BENEDICTATI IN MIERIBS

DIXIT AVTEM MARIA AD ANGELO ME ECCE ANCILLA DOMINI ET AT MIHI SECVN

IFICAT  
MEA  
NYM

SACEILVM ASSIMILATVM L AVRE TANO

## BEICHTE

### GIB MIR DEIN VERWUNDETES HERZ

Ich glaube, dass bereits jeder von uns mit der folgenden Frage konfrontiert wurde, die ihn beschäftigte oder immer noch beschäftigt. Warum gibt es die Sünde? Warum gibt es Verbote, und warum wird etwas als Sünde betrachtet?

Ich bin überzeugt, dass kaum jemand von dem Zweifel verschont blieb: Vielleicht ist die Sünde doch nur erfunden, um uns einzuschüchtern, um uns im Zaum zu halten, damit uns leichter befohlen werden kann. Haben wir nicht irgendwo in der Tiefe unserer Seele den Verdacht geschöpft, dass die Sünde von den Eltern, der Kirche oder jemand anderem erfunden wurde – von Menschen, die sich auf Gott berufen, damit sie dann leichter ihren Willen durchführen können?

Vielleicht ist es verständlicher, wenn ich hier eine eigene Erfahrung erzähle. Schon in den Seminarjahren quälte mich die einfache Frage: Warum ist etwas Sünde? Niemals wagte ich diese Frage laut zu stellen, denn ich befürchtete, dass man mich für dumm oder gottlos halten würde. Die Frage begleitete mich wie ein finsterner Schatten und quälte mich all die Jahre meiner Ausbildung hindurch.

Als ich Priester wurde, bemühte ich mich, die heilige Beichte ernsthaft zu begreifen. Aber die Frage wurde immer stärker. Nachdem ich viele Erfahrungen von Menschen angehört hatte, empfand ich in der Tiefe der Seele, dass viele von ihnen

nicht richtig begriffen hatten, worin die Sünde besteht. Wenn sie ihre Sünden bekennen, gehen sie leicht über zur gängigen Form der Beichte. Dabei ist es nicht sicher, ob sie wirklich begriffen haben, was Sünde ist und ob sie ihre Sünden wirklich bereuen.

Als junger Priester kam ich in eine tiefe Krise. Ich fragte mich: Welchen Sinn hat eigentlich die Beichte? Vom Altar verkünden wir die Frohe Botschaft, wir sprechen über die Sünde und rufen dazu auf, sündhafte Gewohnheiten zu beenden. Doch sehr selten habe ich in einer Beichte gehört, dass sich jemand auf die Worte Christi oder die Predigten beruft und überzeugt ist, dass er mit der Sünde aufhören muss.

Ich fragte mich in der Tiefe meiner Seele, welchen Sinn meine Predigten überhaupt haben. Ich wollte wenigstens irgendeinen Unterschied von Beichte zu Beichte erleben. Da ich diesen Unterschied nicht entdecken konnte, wurde die Frage immer bohrender und qualvoller.

Jetzt weiss ich, dass das Drama vieler priesterlicher Berufungen hier beginnt, weil viele Priester nicht den Sinn ihrer Berufung, den Sinn des Rufes zur Versöhnung entdecken. Ebenso klar sehe ich, dass viele Christen, besonders junge, Schwierigkeiten mit der Beichte haben, da sie das gleiche empfinden wie ich damals. Viele Menschen verstehen nicht, warum sie ihre Sünden einem Priester bekennen sollen. Aus diesem





*Beichte vor der Kirche in Medjugorje*

Grund geschah und geschieht es oft, dass viele Menschen bei der Beichte nur nebensächliche und unwichtige Dinge erwähnen und wichtige aber verbergen. Das ist bestimmt schon jedem jungen Menschen passiert, besonders in den Jahren der Heranreife und der Entwicklung. Viele von ihnen hören dann überhaupt auf, zur Beichte zu gehen. Dann entspricht die Erfahrung des Priesters der Tatsache, dass diejenigen, die beichten sollten, nicht zur Beichte kommen, und diejenigen, die kommen, sind in ihrem Bekenntnis leichtfertig und oberflächlich.

Ich erinnere mich gut an eine

Gläubige, die mich nur um ein Gespräch über die Beichte bat, aber betonte, dass sie nicht beichten möchte. Ihre erste Frage war: „Warum muss ich bei einem Priester beichten, der Mensch ist, wie ich auch? Ich bekenne meine Sünden direkt Gott ...“

Ich blieb für einen Augenblick still. Ich fühlte mich in die Zange genommen. Das war auch meine grosse Frage. Ich wusste zuerst nicht, was ich ihr antworten sollte, dann sagte ich: „Ich habe dasselbe Problem mit der Beichte. Warum müssen Menschen bei einem Priester beichten, der auch nur ein Mensch ist? Hoffentlich geschieht das nicht nur des-

halb, weil Priester neugierig sind. Ich bin überzeugt davon, dass niemand von den Beichtenden etwas Neues sagt. Der Priester kennt alle Sünden, alle menschlichen Taten. Das ist auch mein Problem.“

Dann sind wir plötzlich still geworden, und auf einmal begannen wir beide zu begreifen. Es geht nicht nur darum zu fragen, warum wir beichten sollen, sondern um etwas viel Tieferes: Die Beichte ist die Begegnung eines Verwundeten mit einem Arzt, eines Sünders und eines Heiligen, eines Beleidigten und eines Trösters, eines Gedeimigten und demjenigen, der die Demütigten aufrichtet, eines Hungrigen und demjenigen, der die Hungrigen sättigt, eines Verlorenen und demjenigen, der die 99 verlässt, um den einen Verlorenen zu suchen. Es geht um die Begegnung eines Menschen, der sich in der Finsternis befindet, mit jemandem, der ihm sagt, dass es Licht gibt, eines Menschen, der sich in einer ausweglosen Situation befindet, mit jemandem, der ihm sagt, dass es einen Weg gibt, eines Menschen, der sich das Leben nehmen will, mit jemandem, der sagt, dass es Leben

gibt, eines Vereinsamten und einem, der den Menschenkindern Gesellschaft leisten will.

Wir sprachen lange miteinander, und unsere Auffassung über die Beichte begann zu heilen.

25.02.1987

*„Liebe Kinder! Heute möchte ich euch alle mit meinem Mantel umhüllen und euch alle auf den Weg der Umkehr führen. Liebe Kinder, ich bitte euch, gebt dem Herrn eure ganze Vergangenheit: alles Böse, das sich in euren Herzen angesammelt hat. Ich wünsche, dass jeder von euch glücklich sei, aber mit der Sünde kann es keiner sein. Deshalb, liebe Kinder, betet, und ihr werdet im Gebet diesen neuen Weg der Freude erkennen. Die Freude wird sich in euren Herzen zeigen, und so werdet ihr frohe Zeugen dessen sein, was ich und mein Sohn euch allen wünschen. Ich segne euch! – Danke, dass ihr meinem Ruf gefolgt seid.“*

*Slavko Barbaric  
aus dem Buch „Beichte –  
Gib mir dein verwundetes Herz“*

Pater Dr. Slavko Barbaric († 24.11.2000) war Franziskaner-Priester und Psychologe, Autor zahlreicher Publikationen und befasste sich seit den Anfängen intensiv mit den Ereignissen von Medjugorje. Durch seinen jahrelangen engen Kontakt mit den Sehern, durch seine reichen Erfahrungen mit Pilgern aus aller Welt und durch Vortragsreisen in verschiedenste Länder trug er zur Verbreitung der Botschaften und Inhalte von Medjugorje wesentlich bei.

## HEILIGE MARIA BERNARDA - ORGELTÖNE ...

### 3. „STRECKE DEINE ARME AUS...“

In der Bibel steht Abraham für den Glauben. Er steht für den vollkommenen, unbesiegbaren Glauben und für ein solches Vertrauen. Abraham ist in der Heilsgeschichte ein „voller Akkord“, in dem Gott seine heilschaffende „Liebe austönen lassen wollte in alle Welt“, um beim Bild von Maria Bernarda zu bleiben. Abraham wird darum auch ein Freund Gottes genannt (Jak 2,23). Ein Freund Gottes ist immer auch ein Freund der Menschen, ein Freund der ganzen Schöpfung. Denn Gott liebt seine Schöpfung. „Du schonst alles, weil es dein Eigentum ist, Herr, du Freund des Lebens.“ (Weis 11,26).

Als die Bosheit der Menschen in den Städten Sodom und Gomorra jedes Mass überstieg – so erzählt die Bibel –, hatte der Herr beschlossen, die Städte zu bestrafen. Nun stellt sich Abraham vor den Herrn hin und beginnt mit ihm zu verhandeln. Er sagt zum Herrn: „Vielleicht gibt es in der Stadt noch 50 Gerechte: Willst du auch sie wegaffen und nicht doch dem Ort vergeben wegen der fünfzig Gerechten dort?“ (Gen 18,23) Abraham will so der Gerechtigkeit Gottes „Gewalt antun“, er will Ihn zur Barmherzigkeit umstimmen. Aber es gibt in der Stadt keine 40, keine 30, nicht einmal mehr 10 Gerechte. Das Gericht ist unabwendbar geworden.

#### **Maria Bernarda – eine Gestalt wie Abraham**

Maria Bernarda ist eine solche Gestalt wie Abraham, eine Frau voll des unbesiegbaren Glaubens und Vertrauens. Wie Abraham ist sie immer wieder

für ihre Brüder und Schwestern vor den Herrn hingetreten, um für sie einzustehen: um für sie Barmherzigkeit zu erleben. Auf diesem Hintergrund ist der folgende Text zu lesen und zu verstehen, der sich in ihren Tagebuchaufzeichnungen findet. Er lässt sie vor unseren Augen als Freundin Gottes ersehen.

*„Vor einigen Tagen mahnte mich Jesus mit den Worten: ‚Streck im Geiste deine Arme aus.‘ In einem geistigen Bild sah ich, wie die Arme im Fluge zum Himmel eilten und in den Himmel eindringen. Dann sagte Jesus weiter: ‚Streck nun die Arme der Breite und der Länge nach aus.‘ Und sie breiteten sich um die ganze Erde ringsum aus. Und wiederum sagte Jesus: ‚Und jetzt greife mit deinen Armen in die Tiefe aus.‘ Und sie drangen durch die Erdschichten und durchs Wasser bis in die unterste Tiefe des Fegfeuers.*

*Ich staunte über dieses geistige Bild, konnte aber seine Bedeutung in keiner Weise verstehen. Nach einer kleinen Weile belehrte mich Jesus darüber in folgender Weise: „Dies führe ich dir vor die Augen der Seele, damit dein Eifer im Beten nie nachlasse und du des Gebetes nie vergisst. Mit den Armen des Gebetes musst du unablässig bis zum Himmel emporsteigen und mit der Glut des heiligen Eifers und heiliger Liebe in den Himmel eindringen, um der göttlichen Gerechtigkeit Gewalt anzutun, dass sie sich besiegen lässt und sich zur höchsten Barmherzigkeit neigt. Gleichzeitig rufe alle Bewohner des Himmels, die Engel und die Heiligen um Mithilfe*

*bei der Fürbitte an. Ich werde dann einen Gnadenregen ausgiessen über die arme, die tief gesunkene Menschheit, und viele Seelen werden dann von Reue bewegt und sich bekehren. Mit deinem Geist musst du die ganze Erde der Länge und Breite nach starkmütig umfassen, keine einzige Seele auf Erden darfst du vom Gebet ausschliessen. Selbst den unvernünftigen, leidenden Kreaturen musst du ein menschliches Mitleiden erweisen und sie der Güte Gottes empfehlen... Bete, bete und denk daran, dass ich die zwei grossen Städte Sodom und Gomorra gerettet hätte, wenn sich darin nur 10 Gerechte gefunden hätten.“*

### **Niemand soll vom Mitleid Gottes ausgeschlossen sein**

Was für ein prophetisch ergreifendes Bild! Hier bittet der „Herr, der Freund des Lebens“ um Gebet und Mitleid für seine verlorenen Menschen und seine leidenden Geschöpfe. Keines soll von der Sehnsucht nach dem Heil ausgeschlossen sein, nicht einmal die Tiere.

*„Selbst den unvernünftigen, leidenden Kreaturen musst du ein menschliches Mitleiden erweisen und sie der Güte Gottes empfehlen.“*

Was für eine Liebe, was für eine liebenswürdige und berührende Aufforderung des Herrn an Maria Bernarda und an uns alle! Denn Jesus allein weiss, was seine „unvernünftigen Geschöpfe“ in dieser Welt leiden, welche Ängste und Schmerzen sie ausstehen, oft zugefügt durch unsere eigenen Hände. Für Jesus, das *Lamm Gottes*, sind die lei-

denden und gequälten Tiere auch seine geliebten Mitgeschöpfe. Sie alle sollten auf ihre Weise an Seiner herrlichen Auferstehung Anteil erhalten und „von der Sklaverei und Verlorenheit befreit werden zur Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Röm 8,18-30). – Denn wer verstünde dieses Mitleiden Gottes mit seinen Tieren nicht, der an die Millionen und Abermillionen Tiere in den medizinischen Versuchslabors denkt, an die bemitleidenswerten Geschöpfe in tierquälerischen Käfigen und Stallungen, an die geängstigten Tiere in den grauisen Schlachtfabriken unserer Tage?

### **Bete mit unbesieglichem Vertrauen**

Kehren wir zurück zum Text von Maria Bernarda. Sie sagt dann zum Herrn, dass sie ja selbst eine „elende Sünderin“ sei und nicht zu den zehn Gerechten gehöre, sie selbst bedürfe der Gebete anderer, um eine gerechte Seele zu werden. Darauf entgegnet ihr der Herr:

*„Selbst wenn du noch mit mehr Gebrechen und Armseligkeiten behaftet wärst, so verlange ich dennoch von dir, dass du mit einem solchen Vertrauen betest, als ob du allein mit Meiner Gnade dies alles erreichen möchtest ... Bete, bete immer besser und kräftiger, bete mit einem vollen und ganz unbesieglichem Vertrauen ... Zu seiner Zeit wirst du die Siege schauen, die du mit diesem Vertrauen gewonnen hast.“*

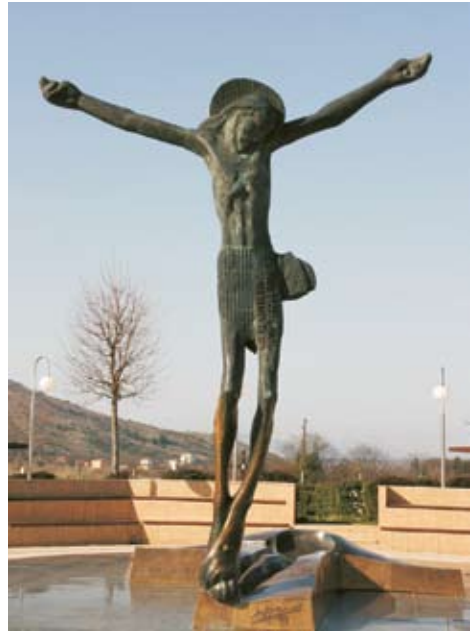
Ein Glaube und ein Vertrauen wie Abraham! Christus bittet schliesslich Maria Bernarda, im Gebet hinabzusteigen „bis in die untersten Räume des Fegfeuers, wo die leidenden Glieder

*Meiner heiligen Kirche leiden und mit unendlicher Sehnsucht auf ihre Erlösung harren.“ Niemand soll vom Mitleid und vom Erbarmen Gottes ausgeschlossen und vergessen sein. Wie notwendig haben wir doch gerade heute diesen Hinweis, wo in der Unrast unserer Zeit unsere verstorbenen Eltern, Angehörigen und Freunde, die Opfer von Kriegen, Terror und Naturkatastrophen in der Regel so schnell vergessen sind, die aber – im Horizont des Glaubens besehen – mit Sehnsucht auf unser Mitleiden, auf unsere liebende Dankbarkeit und auf unser Gebet warten. Der Text von Maria Bernarda mündet dann aus in eine trostvolle Verheissung, wenn der Herr zu ihr sagt:*

*„Siehe, am Ende der Zeiten umringt Meine Barmherzigkeit die ganze Menschheit mit einem ausgesuchten Erbarmen, um so viele Menschen zu retten, als nur gerettet werden können. In gleicher Weise steigt Meine Barmherzigkeit in erhöhtem Grade ins Fegfeuer, um die leidenden Glieder schneller zu erlösen als es je geschehen ist. Darum rege Ich Tausende von Gläubigen zu vermehrtem Gebet und zu guten Werken für sie an.“*

### **Verschüttete Glaubenswirklichkeiten**

Für viele Menschen, selbst für solche, die sich als Christen verstehen, ist der Glaube an die heilschaffende Macht des Fürbittgebetes weitgehend erloschen. Ebenso ergeht es ihnen mit dem Glauben, dass die menschliche Seele nach dem Tod erst dann in die Herrlichkeit Gottes eingehen kann, wenn sie voll-



*Keiner hat die Arme so weit ausgebreitet wie Er*

kommen gereinigt, geläutert und von der Liebe Gottes durchglüht ist. Kaum noch ein Gedanke wird an jene Wirklichkeit verloren, die wir Fegfeuer (Purgatorium) nennen. Für die heilige Maria Bernarda war dies eine Wirklichkeit des Glaubens und des Lebens, die sie gewissermassen am eigenen Leibe erfahren hat. Mit ihrem Fürbittgebet will sie in Liebe und Zärtlichkeit auch diesen „leidenden Gliedern“ der grossen Familie Gottes nahe sein. Maria Bernarda kann uns helfen, den Zugang zu diesen verschütteten Wirklichkeiten des Glaubens wieder zu finden. Im nächsten Beitrag gehen wir näher darauf ein.

*Urs Keusch, Pfr. em.*

## STILLE ANBETUNG TAG UND NACHT

IN DER LEONHARDSKAPELLE NEBEN DER HOFKIRCHE LUZERN



*Leonhardskapelle*



In der Leonhardskapelle findet jede Woche eine eucharistische Anbetung über drei Tage statt. Dieses Angebot wird weiter ausgebaut. Es soll zentral in Luzern ein stiller Ort geschaffen werden, an dem die Anbetung des Herrn Tag und Nacht möglich ist.

Dieses Angebot wird von Bischof Kurt Koch und dem Seelsorgeteam der Pfarrei St. Leodegar unterstützt.

Wir suchen Interessierte, die gerne eine Stunde vor dem Allerheiligsten übernehmen möchten. Durch ihre Mithilfe kann die Anbetung auf weitere Tage und Nächte ausgedehnt werden.

### Wo?

Wegbeschreibung, um die Leonhardskapelle zu finden:

Steigen Sie die grosse Treppe zur Hofkirche empor. Wenn Sie vor der Kirche stehend nach links blicken, sehen Sie vor sich die Leonhardskapelle.

### Wann?

Jede Woche vom Dienstag 08.15 Uhr bis Samstag um 16.30 Uhr.

### Mithelfen?

Wenn Sie mithelfen wollen, melden Sie sich bitte unter folgender Adresse:

Josef Peter

Landschau-Terrasse 7

6006 Luzern

E-Mail: [jo\\_pe@bluewin.ch](mailto:jo_pe@bluewin.ch)

Tel.: 079 224 24 99



## VIDEOFILME / DVD



Pater S. Barbaric  
sein Leben, sein  
Werk, sein Weg

DVD

Fr. 40.-



Pater S. Barbaric  
Im Auftrag der  
Gospa

DVD

Fr. 40.-



Die Seher auf  
dem Prüfstand  
der Wissenschaft

DVD Fr. 34.-

Doppel-Video  
Fr. 48.-



Das Werk d. göttlichen  
Barmherzigkeit: Sr. Faustyna

DVD Fr. 34.-

Video  
Fr. 40.-



Marienerscheinungen im 20.  
Jahrhundert

DVD  
(auf Deutsch)

Fr. 34.-

## BÜCHER



**Medjugorje**  
Himmelstüre und  
Beginn einer neuen  
Zeit

Ljudevit Rubcic

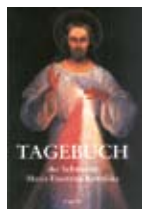
Fr. 28.-



**Medjugorje**  
Die 90er Jahre,  
Der Triumph  
des Herzens!

Sr. Emmanuel

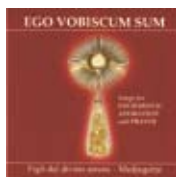
Fr. 36.-



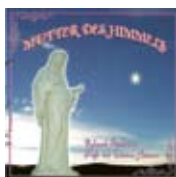
**Tagebuch**  
der Schwester  
Faustyna  
Kowalska

Fr. 46.-

## CD

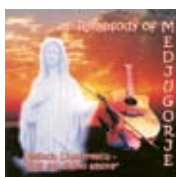


**EGO VOBISCUM SUM**  
(„Ich bin bei Euch“)  
Lieder und Musik für  
Gebet und Anbetung  
*Gesang und Violine*



**MUTTER DES  
HIMMELS**  
Lieder und Musik

*Gesang, Gitatten, Violine*



**RHAPSODY OF  
MEDJUGORJE**  
Instrumental  
*Violine, Gitarre, Bass,  
Perkussion*

Preis pro CD: Fr. 24.- (ohne Porto)

BESTELLADRESSE: Frau Priska Brechbühl-Hüsler - Versand,  
Werkstrasse 10, 6102 Malters, Tel. 041 250 26 26, huesler-dorfblick@bluewin.ch

## IMPRESSUM

- Herausgeber: Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz (GAM), Maria, Königin des Friedens, Sekretariat Schweiz e.V. (gegründet Oktober 1985)
- Redaktionsteam: Pater Klemens Ulrich von der Gemeinschaft der Seligpreisungen, Sylvia Keller, Franz Borer, Hermann Albert und Peter Steiner
- Erklärung: In Übereinstimmung mit dem Dekret des Papstes Urban VIII. und der Bestimmung des II. Vatikanischen Konzils erklären wir als Redaktionsteam, dass wir das Urteil der Kirche, dem wir uns völlig unterziehen, nicht vorwegnehmen wollen. Begriffe wie „Erscheinungen, Botschaften“ und Ähnliches haben hier den Wert des menschlichen Zeugnisses.
- Druck / Auflage: Arnold Druck, Horw; 9300 Exemplare
- Abbildungen: Sammlung Jean-Marie Duvoisin und Gebetsaktion Medjugorje-Schweiz;
- Bildlegende: Frontseite: Messfeier mit Pater Klemens in der Anbetungskapelle in Medjugorje; Heftmitte: Hauptaltarblatt „Maria Verkündigung“ in der Wallfahrtskirche Hergiswald ob Kriens; Rückseite: Altar in der Karwoche, Pfarrkirche in Medjugorje;

## GEBETSMEINUNG DES HEILIGEN VATERS FÜR DEN MONAT APRIL 2009

Dass der Herr die Arbeit der Landwirte mit einer reichen Ernte segnet und die wohlhabenderen Völker für den Hunger in der Welt sensibler macht und dass die Christen in Krisengebieten für die Armen und Kranken, für Frauen und Kinder durch ihre Solidarität und Liebe ein Zeichen der Hoffnung sind.

## Herz-Jesu-Freitag: 3. April 2009 Herz-Mariä-Samstag: 4. April 2009

- Sekretariat: GAM, Postfach 148, CH-6162 Entlebuch
- Telefon: 041 480 31 78 Dienstag bis Donnerstag: ca. 9.30-11.30  
(übrige Zeit meist Tel.-Beantworter)
- Fax: 041 480 11 86
- Botschaften-Tel.: 041 480 03 72 (24 Std.)
- Kerzen, CD etc.: Tel. 041 250 26 26
- Konto: Entlebucher Bank, 6170 Schüpfheim / BLZ 6670  
Postcheck-Nr. 30-38211-7  
Bank-Kto.-Nr. der Gebetsaktion: 168.113.374.10 / GAM  
International: IBAN-Nr.: CH74 0667 0016 8113 3741 0  
SWIFT-Code: RBAB CH 22670
- Internet, E-Mail: [www.medjugorje.de](http://www.medjugorje.de), [www.medjugorje.hr](http://www.medjugorje.hr) (offizielle Website)  
[mail@medjugorje-schweiz.ch](mailto:mail@medjugorje-schweiz.ch)  
([www.medjugorje-schweiz.ch](http://www.medjugorje-schweiz.ch) wird seit Mai 07 nicht aktualisiert)

# WALLFAHRTEN 2009 NACH MEDJUGORJE

## Graubünden: Ruth Bachmann, Valata, 7138 Surcuolm

**CAR** Info/Anmeldung: Tel., Fax: 081 933 33 84, Tel. 078 911 89 81  
Mo. 11.05. bis 18.05.2009 Geistliche Begleitung: Pater Frantisek, OP  
Zusteigeorte: Ilanz, Chur, Thusis, Bellinzona

## Sylvia Keller-Waltisberg, Andlauerweg 5, 4144 Arlesheim

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 061 703 84 06, Fax 061 703 84 07  
Mo. 13.04. bis 20.04.2009 Mo. 14.09. bis 21.09.2009  
Mo. 18.05. bis 25.05.2009 Mo. 28.09. bis 05.10.2009  
Mo. 22.06. bis 29.06.2009 (Jahrestag) Alle Pilgerreisen mit Priesterbegleitung

## Anna Maria Müller, Fenkernstrasse 5, 6010 Kriens

**FLUG** Info/Anmeldung: Tel. 041 320 88 36 oder 079 215 35 83  
Mo. 11.05. bis 18.05.2009 Geistliche Begleitung Pfr. Peter Miksch

## Pauli Reisen, 3910 Saas Grund

**CAR** Info/Anmeldung: [www.paulireisen.ch/medjugorje](http://www.paulireisen.ch/medjugorje)  
Mo. 27.04. bis 04.05.2009 Pauli Reisen, Tel. 027 957 17 57, [info@paulireisen.ch](mailto:info@paulireisen.ch)  
Geistliche Begleitung vorgesehen

## Drusberg-Reisen, Benzigerstrasse 7, 8840 Einsiedeln

Info/Anmeldung: Tel. 055 412 80 40, Fax 055 412 80 87  
Fr. 03.04. bis 09.04.2009 **CAR** Mo. 14.09. bis 21.09.2009 **FLUG**  
Mo. 04.05. bis 11.05.2009 **FLUG** So. 18.10. bis 25.10.2009 **CAR**  
So. 21.06. bis 27.06.2009 **CAR** Mo. 19.10. bis 26.10.2009 **FLUG**  
Mit geistliche Begleitung

## Adelbert Imboden, Postfach 356, 3900 Brig

Info/Anmeldung: Tel. 079 750 11 11, Fax 027 924 31 82  
[www.wallfahrten.ch](http://www.wallfahrten.ch)  
So. 19.04. bis 25.04.2009 **BUS** Fr. 28.08. bis 07.09.2009 **FLUG**  
Mo. 18.05. bis 25.05.2009 **FLUG** Mo. 14.09. bis 21.09.2009 **BUS**  
Mo. 18.05. bis 01.06.2009 **FLUG** Mo. 05.10. bis 12.10.2009 **FLUG**  
Mi. 29.07. bis 07.08.2009\* **FLUG** Sa. 07.11. bis 13.11.2009 **FLUG**  
Do. 30.07. bis 07.08.2009\* **BUS**  
(\* = 20. Jugendfestival) Alle Reisen mit geistlicher Begleitung

## EUROBUS Knecht AG, Hauserstrasse 65, 5210 Windisch

**CAR** Info/Anmeldung: Tel. 056 461 63 63  
So. 11.10. bis 18.10.2009 Mit geistlicher Begleitung



## **Gebet Jesu im Garten Gethsemane**

*Vater, wenn du willst, nimm diesen Kelch von mir!  
Aber nicht mein, sondern dein Wille soll geschehen.*

Lk 22,42